

Otto Borngräber †

In der Blüte seines Lebens wurde jäh ein Dichter dahingerafft, dessen Schaffenskraft in ungemessene Weiten langte und dessen Erfolge Großes verhiessen. Schon sein erstes Bühnenwerk, der „Giordano Bruno“, den er eine „Ouvertüre des neuen Jahrhunderts“ nannte und den Ernst Haeckel mit seinem Geleit ehrte, wurde von der Presse als ein geistiger Markstein der heranbrechenden Neuzeit begrüßt. Sein „König Friedwahn“, dem die Ehre der Uraufführung im Dresdener Kgl. Schauspielhaus zuteil wurde, eilte als erste dramatische Verkündigung des Friedensgedankens seinerzeit um Dezennien voraus. Von seinem Drama „Die ersten Menschen“, das durch ganz Deutschland hin zur Aufführung kam und bei allen Gebildeten lebhaftesten Widerhall weckte, schrieb Frank Wedekind: „Wenn darüber als Autor Maurice Maeterlinck statt Otto Borngräber stände, dann lägen die Kritik wie die Zensur vor dem Werk anbetend auf den Knien.“ Seine Entwürfe zu „Moses“, „Luther“, „Widukind“ und „Elias“ lassen erhoffen, daß sich in seinem Nachlaß Ausführungen dieser großzügigen Konzeptionen finden. Das letzte veröffentlichte größere Werk war „Althaa und ihr Kind“, — die Tragödie der Reinheit, der Reinheit, die sein tiefstes Wesen ausmachte. Für seinen über die Notwendigkeiten des Lebens hinausgreifenden Idealismus war das Grauen des Krieges eine furchtbare Qual, und vielleicht ist es nicht zu viel gesagt, daß diese edle Natur an dieser Qual zugrunde gegangen ist.

Wilhelm Borngräber Verlag Berlin